



# Der Star der K. P. D.

## Das „Heldenleben“ Heinz Neumanns im Berliner Gerichtssaal.

unter seinen Führern und Förderern zu den zählt, und sieht auch in der englischen Politik aller Parteien mächtige jüdische Einflüsse. Soll nun das Bündnis des „wöllischen“ Deutschland mit den beiden Staaten aufgegeben werden, bis es könnte etwas lange dauern! — Der Bolschewismus ist dem Antifaschismus jenseit, und in England eine ideenreiche Revolution gefordert hat? Oder zieht Herr Hitler italienische jüdische Generale und britische jüdische Diplomaten bemerkt an seine Germanenbrüder? Und wohnt Herr Rosenberg, das das waffenstarrende Frankreich gemäß abwarten wird, bis das „wöllische“ Deutschland zum Krieg gegen England aufgefordert werden, bis es glaubt heute ein Zentender, das Italien und England Hilfe leisten, damit Deutschland einen milden Eroberungskrieg gegen Osten führen kann und, wie es das nationalsozialistische Wehrprogramm heißt, seine Vorherrschaft in Europa“ aufrechter?

Doch zu diskutieren, lohnt nicht. In dem Buch wie in der ganzen sogenannten Außenpolitik der Partei der Rettung“ steht nicht die Spur einer Idee, es ist ihr verantwortungsloses Stammtischgeschwätz. Und das enthält, neben den sozialen, ökonomischen und politischen Motiven, die physikalischen Gründe für den nationalsozialistischen Erfolg: alle Zerstörungen und geistig Minderwertigkeiten, alle Wehligkeiten, Maflosigkeiten, Mächtigkeiten, Mächtigkeiten, Mächtigkeiten — sie finden in der Bewegung Hitlers ihre politische Bestätigung. Der Nationalsozialismus ist der wildgewordene Stammtisch, der in die Politik tritt. Was nicht bedeutet, daß ein wildgewordener Stammtisch nicht gemeinsinnig werden könnte, wenn man ihn an die Macht läßt. Aber das tut man nicht.

## In den Tod geht.

### Schmähliche Nazi-Methoden.

Schwern (Wartb), 10. September. (Eig. Draht.) Die Meldung, daß sich der hiesige Studienleiter R. A. an Enttäuschung über das Wahlergebnis das Leben genommen hat, trifft in dieser Form nicht zu. R. hat sich in Göttingen unter dem Druck der Höhe, die von nationalsozialistischer Seite nachherlang vor den Wahlen gegen ihn betrieben wurde. Am Freitag wurde die Leiche des Studienleiters nach Berlin überführt, weil er in Schwern nicht seine letzte Ruhe finden wollte.

Der nächste Vorgesetzte R.A., Oberstudrat Dr. Schaper, teilt über den tragischen Fall folgendes mit: „Der S.-Führer der Nazis hatte es verstanden, sich an einen erstklassigen Beamten heranzumachen, der im Hause von Direktor R. A. jahrelang Wohlstand über Wohlstand empfangen hatte. Dieser wurde von den Nationalsozialisten nach Berlin eingeladen, dort wurde er ausgiebig freigesprochen, bis er gefaschelt wurde und in seiner jugendlichen Unangenehmheit noch Dinge zugeb, die von der Wahrheit weit entfernt waren. Es handelte sich um eine angebliche Freizeiter des Direktors mit seinen Schülern und ähnliche Kleinigkeiten, die von den Nazis in der üblichen Weise verdreht und so zusammengeklüffelt wurden, daß hinter ursprünglichen Harmlosigkeit die schlimmsten Verbrechen vermutet werden konnten, und die als „offener Brief“ auf den Straßen und in der Schule verteilt wurden. Ohne Wissen R.A.s wurde sich das Scherzstück gegen die Anwälte wieder ihren Direktor. R. A. selbst schrieb an den Vorlesenden der NSDAP, in Schwern und erhielt nach Wochen eine Antwort, die überhaupt nicht auf die Vorwürfe einging, sondern nur in Aussicht stellte, daß noch weiter „in geeigneter Weise“ gegen ihn vorgegangen würde, wenn er es nicht vorsehe, vorher Schwern endgültig den Rücken zu kehren.“

Die Art dieses persönlichen „Rampies“ und noch mehr die bittere Enttäuschung, daß sich unter „seiner Schilten“ welche fanden, die es wagen, das gegen ihn gerichtete Kampfbild in den Straßen zu verteilen, das ist in seiner Bitterkeit als Nazi-Tago unvergessen. Ein oder zwei wurden so in den Tod geföhrt.“

## Rölnherbstmesse eröffnet.

### Oberbürgermeister Wdenauer über Sinn und Inhalt der Nationalisierung.

Röln, 19. Sept. (Eig. Draht.) Am Freitagmorgen wurde in Röln die Herbstmesse eröffnet. In seiner Eröffnungsrede führte Oberbürgermeister Dr. Wdenauer zunächst aus, daß man auch in Zeiten starker Gedrücktheit nicht einfach den Kopf hängen lassen und sich in Zeiten höchster Wirtschaftslage die Weltereignisse beherrschen solle. Wdenauer äußerte sich dann über die Nationalisierung und machte dazu folgende Ausführungen:

Erfolg der menschlichen Arbeit ist durch menschliche Hände nur dann einen inneren Anreiz, wenn damit gleichzeitig eine Verbesserung und Bereicherung der Erzeugung verbunden ist, sonst ist die Nationalisierung sinnlos. Tausend Decks fallen und dafür eine Maschine laufen lassen, ohne daß das Erzeugnis einen Wert billiger werde, sei lächerlich, so sogar Rationalisierung. Das ist ein Strömer, weil letzten Endes die Volkswirtschaft dadurch selbst, die Nationalisierung ist nur dann berechtigt, wenn das Produkt billiger werde, weil man hoffen könne, daß dadurch der Wohlstand und Arbeitskräfte durch die Erhöhung der Produktion und Vermehrung des Wohlstandes wieder Beschäftigung finden. In diesem Sinne müßte man weiter rationalisieren.

Die Messe ist diesmal schmäher befristet als früher, und zwar besonders die Textilmesse. Die gesamte hochwertige Konfektion für Damenkleidung fehlt vollständig. Am Freitag war die Messe verhältnismäßig schwach besucht. Man führt dies darauf zurück, daß die Eröffnung nicht an einem Sonntag erfolgte und jüdische Feiertage bevorstehen. Ammerhin wurden von der Abteilung Textilmesse und Haus- und Wohnbedarf von auswärtsigen Einkäufern auch am Freitag schon Geschäfte abgeschlossen.

## Verleumder verurteilt.

### Wegen gemeiner Beschimpfung des Genossen Landsberg.

Efen, 19. Sept. (Eig. Draht.) Das Gemeinliche Schöffengericht Efen verurteilte am Freitag den nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Wagner-Bohum in seiner Eigenschaft als verleumderischer Redakteur der „Wochenzeitung“ die neue Front“ wegen mehrerer Presseerklärungen zu insgesamt 200 Mark Geldstrafe oder 30 Tagen Haft.

In einem Artikel des genannten Heftblattes vom 6. Dezember 1929 war die Behauptung aufgestellt worden, der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete und frühere Gefangene in Brüffel, Landsberg, habe dort einen so unflätigen Lebensmoral geübt, daß die bayerische Regierung seine Abberufung betrieben habe. Weiter habe die Hausdame Landsbergs Selbstmord verübt, um seinen Nachstellungen zu entgehen. Landsberg hatte dem Richter feierlich eine Versicherung gegeben, daß er aber nicht verurteilt wurde. Wagner erklärte vor Gericht, den betreffenden Artikel weder geschrieben noch gelesen zu haben. Er kamme von seinem Parteifreund Vogt-Bohum, der als Zeuge geladen, aber wegen Krankheit nicht erschienen war. Landsberg befandene unter Eid, daß die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen auf Unwahrheit beruhen. Die Staatsanwaltschaft hatte 300 Mark Geldstrafe beantragt.

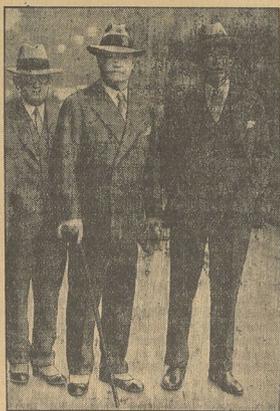
Vor dem Schöffengericht Berlin-Köpenick fand am Donnerstag vormittag Herr Heinz Neumann, der heimlich-heimliche Direktor von Stalins Gnaden mit zwei anderen, allerdings weniger bekannten Kommunisten unter der Anklage, zu Gemeinlichkeitsaufergereizt zu haben. Dieser Prozeß, in dem man gleich zwei neugebaute Reichstagsabgeordnete der SPD agieren sah —, dem auch der unentgeltliche Verleumder, Reichstagsabgeordneter, ist mit Hilfe seines Freundes Neumann über die Reichshilfe in dem Wallot-Bau eingezogen — endete, um es gleich vorher zu nennen, mit einem Preispruch für sämtliche drei Angeklagte, nachdem der Staatsanwalt gegen Neumann wegen schweren Landfriedensbruchs neben und gegen die beiden anderen Angeklagten sechs Monate Gefängnis beantragt hatte.

Neumann kam, nachdem er in zwei verpöhlten Wahlansprachen melodramatisch alle Register des Märgers gezogen hatte, dieser Preispruch trotz ungeladen, denn schließlich ist er ja immum und ein Urteil hätte, selbst wenn es nicht hier, in erster Instanz gefällt worden wäre, für ihn nur theoretische Bedeutung gehabt. Aber weit wichtiger als dieser im Grunde ja ziemlich belanglose Prozeß, in dem Herr Neumann dem ruinierenen Ehrlich der dritten Internationalen, der Vorwurf gemacht wurde, mit dem fernostgeographischen Kampfruf: „Schlag die Bolschewisten, wo ihr sie trefft!“ das Signal zu einer schweren Verfallungsspielerei zwischen Nazis und Kozis gegeben zu haben, war das Drum und Dran der ganzen Affäre.

## Chinas böser Dämon.

Als in dem kleinen, nicht gerade sehr repräsentativen aussehenden Schöffengerichtssaal des Amtsgerichts Köpenick die Sache Neumann und Genossen aufgerufen wird, sieht man auf der Bank der Sünder einen etwas auffallend in die Länge geschlossenen längeren Menschen sitzen, der nachlässigig die Hände und fesselt zur Schau getragener Hebräerhaftigkeit an seinen Fingerringen hat. Er hat merkwürdige große, dunkelbraune Augen, einen unangenehmlich großen Mund, dessen Form allerdings mit den praktischen Lehensformen seines Anbeters durchaus harmonisiert: es ist Herr Heinz Neumann, der eigentliche Führer der KPD, der im Hause der Mostauer Jaren als Lieblingskind des großen Stalin hoch in Ansehen steht und man in Deutschland, von wegen des an flüchtigsten Feiertagen gern herangezogenen Transportarbeiterstreiks die Gruppe Teddy Böhmmann mit gewöhnlicher einesdemeritisch dirigiert. Heinz Neumann ist trotz seiner 28 Jahre ein Mann mit sehr bewegter Vergangenheit und steht in dem zweifelhaften Ruf, ein gehunderttausend jüdischer Kuzis auf seinem sanften Gewissen zu haben. Vor mehreren Jahren, Herr Neumann war gerade volljährig geworden, trieb er sich im Auftrage Mostows im rebellierenden China herum, faschte weiß, rote und gelbe Bandenführer, ließ die ihm von den Sowjetunionen großzügig übergebenen Rubel hierhin und dorthin bringen, zettelte sinnlose Zustände an, die von den weißen Vorhüpfungen mit Geschülpen und Drachensingenen im Hüte der Proleten erfindet wurden und war alles in allem der böse Dämon der erwachenden sozialen Bewegung Chinas. Nachdem Neumann dort ganze Arbeit geleistet hatte, wurde er nach Deutschland zurückbeordert, wo immerhin noch neues Vorgehen zu gestalten war. Dieser Mann, der so gut professionell kommen kann, kommt aus einer sehr privilegierten bürgerlichen Familie, deren überaus orthodoxe Einstellung allgemein bekannt ist. Heinz Neumann ist einer innerlich unangenehmsten entworfenen Literaten, die ihre Minoritätenfeindseligkeit abstragieren, indem sie die Proleten mimen, die andere darstellten.

## Deutsches Petroleum.



Harry J. Sinclair (Mitte).

Der amerikanische Ölförderung Sinclair, der schon vor einiger Zeit die internationale Behauptung aufstellte, daß die Deftelher in Hannover-Donnerstag eines der reichsten Ölförderung der Welt wären, ist in Berlin eingetroffen, um mit der Regierung und den bannroverischen Bauern Verhandlungen über die Abnahme und Abgrenzungen zu führen und die deutsche Sinclairpetroleumgesellschaft zu gründen. Das geht natürlich nur mit Zustimmung der preussischen Regierung, die bis bisher trotz abnehmender Verpalten hat, weil Deutschland keine amerikanischen Millionen braucht, um die eigenen Bodenschätze zu heben.

Zu der Werbung eines Berliner Waiates, daß zwischen der preussischen Regierung und dem amerikanischen Oelförderung Harry J. Sinclair bereits Verhandlungen über ein Erdölabkommen oder über Herabgabe von Land zwecks Ausbeutung auf Erdölbeschwerden, teilt der Amtliche Preussische Pressedienst mit, daß diese Nachricht jeder Begründung entbehrt.

## Ein Zeichen der Not.

Nach einer Feststellung des Preussischen Statistischen Landesamtes sind die Ertragsleistungen im ersten Halbjahr 1930 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um einen Fünftel- und Ertragsleistung allein bei wichtigen Viehhaltungen um 20,56 Mill. Kilogramm zurückgegangen.

## Sieht so in den Augen — ?

Dasson abgesehen was man facht, daß Herr Neumann sich vor Gericht gar nicht so heftig benimmt, wie er sonst zu reden pflegt. Er will den schönen Spruch: „Schlag die Bolschewisten, wo ihr sie trefft!“ in einem ganz anderen Sinne gemeint haben, als die Anklage annimmt. Ihm kam es, so fürchte er aus, darauf an, die Leute zu beschuldigen und ihnen sozusagen die tiefere geistige Bedeutung der sehr handgreiflichen Aufforderung von den zu schlagenden Bolschewisten hier zu machen. Nur die geschlossene Front des Proletariats gegen den Faschismus habe er gemeint und nicht den individuellen Terror. Ammer wenn Herr Neumann verurteilt, Propaganda zu machen, fährt ihm der Herrschende in die Parade, und Mostows Ehrlichkeit, folgt bestimmt sehr ungeduldig und jederzeit bereit, alle Böse an den Galgen Sowjetdeutschlands zu hängen, ist dann stets droo und folgiam wie ein gut erogenes Kind. Ein recht peinliche Eingeklämmt teilt sich der Kommunisten, als ein nationalsozialistischer Zeuge erklärt, daß Neumanns Anhänger den Verfallungsspielerei beim Umgang der Internationalen die Hilfe von Kozis geschlagen hätten. „Aber jagt Ihnen,“ so erwidert Heinz Neumann mit ironischem Lächeln, „daß das Kommunisten gewesen sind? Willst du waren es sozialdemokratische Arbeiter? Man braucht diese Abfertigungsspielerei nicht zu kommentieren, er spricht für sich selbst.“

## Herr Wdenauer verplappert sich...

Als Rechtsanwältin Wdenauer, ein kleiner, sehr verbindlich gestuarter Mann, mit einem Anreifer, recht böser und indolporenti zu plädierten beginnt, erweisen sich „einige Verleumdungen“, die dem verfallenen Redaktionsstab der „Reifen“ haben, und auch Herrn Neumann selbst hart auf die Nerven fallen. Herr Wdenauer entschließt sich das nette Gefährnis, daß die Zentrale der KPD ihren Schlußpunkt von den Bolschewisten, die man schlagen solle, wo man sie treffe, aus politisch-katholischen Gründen etwas „korrigiert“ habe. Das es Herrn Neumann nicht möglich ist, in einer öffentlichen Verfallung „ausst ein Recht an der Partei seiner Partei zu über-“ habe er den Schlußpunkt noch in der Nummerweise unterrichten lassen auslösen müssen. Auf diese Bemerkung reagiert Herr Neumann mit einem so entscheidenden Kopfschütteln, das alles im Saal aufmerksam zu werden beginnt. Herr Wdenauer merkt nichts und redet munter darauf los. Mit einer aus Kommissar grenzenden Vorliebe für schiefe Vergleiche tut er alles, um die Position der Verfallung zu verfestigern und nicht schließlich mit einem schönen dem „ein Erbschaft“ gegen die „ein Erbschaft“ nach der stürmischen Kämpfer-Verfallung zwei Jungkommunisten festgenommen habe.

## Momentaufnahme von der anderen Staffeln.

Um das schöne Bild der ständlich-fremdlichen Brüder vom Sowjetieren und Jätenruoz zu machen, ist auch noch mit einigen Worten des Kämpfers Nazisführers, eines gewissen Wäters n gebacht, der nicht ausreicht, wie sich die Karrikatur dieser Hebräer vorzustellen pflegt. Wäters ist ein Mann, abstrakt, typischer Bewegung und ein aus allen Fugen gelassenes Mundwerk, ganz Schlaggebräus mit Wogenprall. Sie wollen alle seine Hühner sein, aber es lang vorläufig nur bis zum Populismus. Es war ein schöner, gemächlicher Vormittag im stillen Köpenick. Und würdlich nicht uninteressant.

R. B.

## Das bayerische Wahlergebnis.

München, 19. September. (Eig. Draht.) Aus den jetzt vorliegenden genauen Stimmzählungen vom 14. September ergibt sich, daß die seit zehn Jahren in Bayern herrschende Bürgerblock-Koalition zwischen Bayerischer Volkspartei, Deutschnationalen und Bauernbund zum erstenmal keine Mehrheit mehr erhalten hat. Die Regierung selbst wäre, wenn am 14. September gleichzeitig zum bayerischen Landtag gewählt worden wäre, mit 64 Stimmen in der Minderheit geblieben. Es hätten erhalten die Bayerische Volkspartei 46 (46), Sozialdemokraten 29 (24), Nationalsozialisten 25 (9), Kommunisten 10 (5), Landbund 5 (0), Konfession 2 (0), Deutschnationalen 0 (13), u. Deutsche Volkspartei 0 (0). Bemerkenswert an dem Ergebnis ist vor allem, daß die Deutschnationalen aus der bayerischen Volkserhebung vollständig ausgeschieden sind.

## Der preuß. Innenminister an die Polizei.

Damit für die Arbeit aus Anlaß der Reichstagswahlen.

Der Preussische Minister des Innern hat an die Beamten der Polizei und Landjäger folgenden Befehl gerichtet:

Der Wählkampf hat seit zwei Wochen an die Polizeivollzugsbeamten außergewöhnliche Anforderungen gestellt. Sie sind ihnen mit Umficht, Ruhe und Verständnis nachzugehen. Ich spreche ihnen die Beamten der Schutzpolizei, Kriminalpolizei, Gemeindepolizei und Landjäger meinen besonderen Dank und meine Anerkennung aus und bewillige den staatlichen Beamten im Laufe des nächsten Vierteljahres ohne Anrechnung auf den zuständigen Urlaub je drei dienstfreie Tage nach ihrer Wahl im Rahmen der dienstlichen Möglichkeiten. Ein Gleiches empfehle ich den Gemeinden und Gemeinbeverständen.

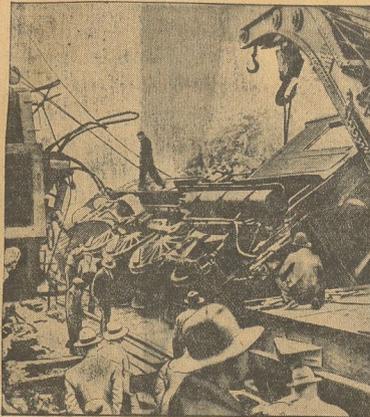
## Barbarei in der Fremdenlegion.

Paris, 20. Sept. (Eig.) In einem offenen Brief an den Kriegsminister berichtet der sozialistische Abgeordnete Paul Faure heute im „Populaire“ von einer neuen barbarischen Strafvorfahrung in der Fremdenlegion. Ein tunesischer Legionar, der beschuldigt wurde, sein Gemach an einen eingeborenen Araber verkauft zu haben, wurde, um ihn zu einem Gefangenen zu zwingen, sieben Tage lang mit gefesselten Händen und Füßen in die pralle Sonne gelegt. Das befristete man ihm das Gesicht mit Jony, um die Insekten anzuziehen. Wie halbe Leiche wurde der Gemarterte endlich ins Hospital geschafft. Seine ganze Körper war vom Insekten befreit. Hände und Füße waren außer dem linken der dem Verstand verlor zu haben. Der Vorfall ist unter den Augen zahlreicher höherer Offiziere in dem marokkanischen Truppenlager Ladh a Rouer erfolgt. Die Entschuldigung, daß es sich um einen Militärjäger untergeordneter Anstalten handele, könne hier nicht gelten.

Der Reichspräsident ist am Freitag abend von den Wandern wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Die Wirtschaftspartei wünscht Landtagsauflösung. Die Fraktion der Wirtschaftspartei hat im Preussischen Landtag einen Antrag auf Auflösung dieses Parlamentes eingebracht. Aussicht auf Annahme hat der Antrag nicht.

**Ein gigantischer Trümmerhaufen.**



**Östlicherweil nur ein Verlester.**

Die Lokomotive eine Postverletzung angeht in der Nähe der nordamerikanischen Stadt Inber im Staate Washington. Trotz dem die Lokomotive und die ersten Wagen fast völlig zerstört wurden, wurde nur ein einziger Verlester gezählt.

**Kolonialpolitik.**

Französischer Luftangriff auf laukendöpfige Menschennenge in Indochina.

London, 19. Sept. (Telunion). Englische Meldungen aus Hongkong berichten von exzessiven Schüssen in Französisch-Indochina, die fast täglich zwischen französischen Truppen und Luftkräften stattfinden. Bei Hinh-Tong wurde ein großer Flugzeugangriff auf eine taubenköpfige Menge ausgeführt. Hunderte von Personen wurden durch Maschinengewehre getötet, mehrere 100 verletzt.

**Wislungene Mohrenwäsche.**

Der Grazer Bischof Strafella in Wahrheit verurteilt. Wien, 20. September. (E3) In dem Bescheidungsprozess des Bischofsgemeindeführers von Graz, Strafella, gegen die Wiener Arbeiterzeitung wurde der strafmoralische Redakteur von dem Bismarck der Intorettigkeit und Unlauterkeit gegenüber dem Richter freigesprochen und wegen der anderen Bismarck zu 4000 Schilling Geldstrafe verurteilt. Das Urteil ist für den Richter so ungünstig, daß die insbesondere von dem Bischof Strafella angestrebte Anerkennung Strafella zum Generaldirektor der Bundesbahnen unterbleiben wird. In der Begründung des Urteils werden insbesondere Hauptverfälschungen, die Strafella während der Diskussion in Deutschland vorgenommen hat, als unrettbar und unaufrichtig bezeichnet.

Pressejäger in Spanien aufgehoben. Wie aus Madrid gemeldet wird, ist in Spanien die Pressejagd nach siebenjährigen Bestehen aufgehoben worden.

**Aus aller Welt.**

**Der Sprengstoff der Bombenverbreiter.**

In der Freilagerhandlung im Altonaer Bombenprozess wurde Frau von Degen benannt, deren Ladung die Verteilung des Sprengstoffes zu einer Gefährdung des Angeklagten Adolf Richter führte. Da Frau von Degen aber erklärte, daß sie in keiner Weise die Verteilung beigesteuert habe, ist der Plan der Verteilung als gescheitert anzusehen. Außerdem wurde der Sachverständige, Dr. Heide, von der Wissenschaftlichen Reichsanstalt benannt, der sagte aus, daß der bei den Altonaer verurteilte Sprengstoff als gemeingefährlich angesehen werden müsse.

**Selbstmord Hans Herzls.**

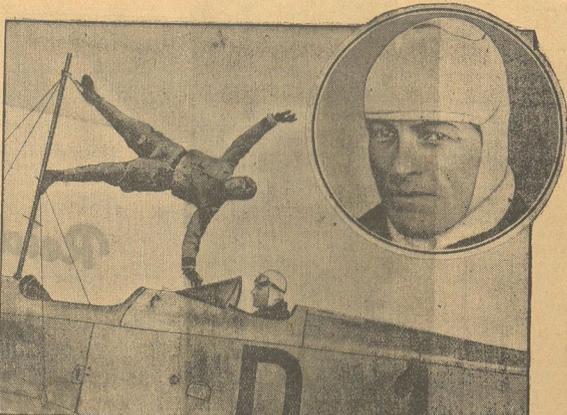
Vor wenigen Wochen starb Hans Herzl, der Sohn des großen jüdischen Zehrenteniers Theodor Herzl. Erst jetzt werden über den Tod Hans Herzls, der von sich reden machte, als er zehn Jahre nach dem Tode seines Vaters zum Protestantismus und später zum Katholizismus übertrat, nähere Einzelheiten bekannt. Hans Herzl, der in London als Ueberlebender lebte, erhielt die Nachricht, daß eine seiner beiden in Bordeaux lebenden Schwestern, und zwar Pauline sich Selbst in eine Irrenanstalt gebracht worden sei. Hans Herzl ließ sofort nach Bordeaux und verbrachte einige Tage bei seiner Schwester, deren Wiedererfindung der Arzt für ausgeschlossen erklärte. Nach London zurückgekehrt erhielt Herzl am 8. September die Nachricht von ihrem Tode. Wie jetzt bekannt wird, benutzte man an Herzl bereits während der Trauerfeier unermessbare Reichen einer Geisteskränkung. So widerlegte er sich beharrlich die entgegengesetzte Behauptung des Arztes und sprach davon, daß er im Besitze eines mundernützigen Zeugnisses sei, der seine Schwester ins Leben zurückzuführen werde. Kurz nach der Beerdigung der Schwester erhob sich Hans Herzl in seinem Hotelzimmer in Bordeaux, um einen hinterlassenen Brief zu lesen, der ihm, daß er an dem Tode seiner Schwester die Schuld trage und deshalb nicht weiter leben könne.

Drama dieser Art. In Duisburg haben sich zwei Schwestern im Alter von 56 und 57 Jahren und ihr Bruder im Alter von 90 Jahren gasevergiftet. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Warum wirtschaftliche Not.

Mordverurteilung bei Berlin. In Arawa bei Berlin verübte ein 30 Jahre alter Burjese einen Raubüberfall auf eine Köchin. Die Frau wurde durch zwei Schüsse des Täters schwer verletzt, konnte aber noch am Leben erufen. Als der Burjese sich verlor, lag, lag er, ohne etwas erufen zu haben.

Neue Flugzeugkatastrophe. Auf dem Flughafen Berlin-Tempelhof kam am Freitagabend die West-Flamingo-Maschine „D 1700“ der Deutschen Verkehrsfliegerwerke in einer Höhe von 150 Meter ins Rutschen und stürzte ab. Das Flugzeug zerfiel, der Pilot Gerhard Kurz wurde lebensgefährlich verletzt, sein Begleiter, der Flugführer Dr. Otto Richard Hädel getötet.

**Die Luftzirkus-Katastrophe in Stuttgart.**



Schindler bei einer seiner waghaltigen Kunststücke in der Luft.

Am Vortage der ebenfalls tödlich verunglückte Flieger Spengler. In Kreise: Felix Schindler.

Der bekannte deutsche Flugkünstler Felix Schindler ist, wie schon gefestigt berichtet, bei einer Vorführung des „Altenlebens in der Luft“ über dem Stuttgarter Flughafen Böblingen mit drei Begleitern tödlich verunglückt. Beim Ansteigen verfangen sich die beiden Flugzeuge, stürzten ab und zerstörten. Die 4 Flieger konnten nur als Leichen geborgen werden.

**Schluß mit dem Halsbrecherischen Anflug.**

Stuttgart, 19. September. Der Schlußflugbetrieb auf dem Flughafen Stuttgart-Böblingen ist nach dem tragischen Tode der Flieger Spengler und Engauer bis auf weiteres eingestellt worden. Mit der vorläufigen Leitung der Schule wurde Hauptmann Weßel beauftragt.

Am Vortage wird mitgeteilt, daß der verunglückte Luftkünstler Schindler darüber unterrichtet war, daß er die Erlaubnis zur öffentlichen Vorführung des Uebertritts von einem Flugzeug zum anderen von der hierfür zuständigen Behörde nicht erhalten würde. Wenn er sich dennoch zur Uebung dieses waghaltigen Kunststückes entschloß, so tat er dies lediglich aus sportlichem Ehrgeiz und weil er an sein Gelingen glaubte, jedoch ohne von irgend einer Stelle dazu angeregt oder beauftragt zu sein.

Schindler war seit 1913 Flieger und ist seit 11 Jahren als Luftkünstler tätig gewesen. Er hatte 1929 die Schindler-Flug-Schule in H. gegründet, die schon in vielen deutschen Städten Flugtage veranstaltet hatte. Er war verheiratet mit der Halbschwesterin Hebi

**Das fromme England.**



In Liverpool wird die dreißigste Kirche der Welt gebaut.

Der bisher vollendete fünfte Teil der Kathedrale von Liverpool, deren Bau im Jahr 1904 begonnen wurde und der im Jahre 1936 fertiggestellt sein wird. Die Länge der Nischenabteile wird mehr als 200 Meter betragen, ihre Baukosten werden auf 16 Millionen Mark geschätzt.

Gronau Ankunft. Am Freitagmorgen, kurz vor 12 Uhr, traf der deutsche Dampfer Gronau mit seinen drei Begleitern, Edward Zimmer, Felix Albrecht und Franz Saad an Bord des Hapag-Dampfers „Hamburg“ in Cuxhaven ein, umbrüst, umbrüllt und umst von einem großen Schwarm deutscher Flugzeuge, die zum ergebenden Empfang herbeigekommen waren. Schon an Bord des Dampfers wurden die Flieger von ihren Angehörigen und Kameraden, sowie von der Presse begrüßt. Auf der Veranda des Schiffes fand der Dornierklub allgemeines Interesse mit dem die Dornierüberquerung gelungen war. Die Hapag hatte die Maschine als Ehrenrecht beschafft. Nach kurzer Feier fuhren Gronau und seine Begleiter nach Hamburg, wo u. a. der Senat einen Empfangsbesuch der Begrüßungskommissionen.

Wieder eine lebensmüde Schaulustlerin in Wien. Wenige Tage nach dem Selbstmord der Schaulustlerin Koppke erregt ein ähnlicher Fall hier großes Aufsehen. Die Schaulustlerin Anni Marckart wurde am Freitag früh in ihrer mit Gas gefüllten Wohnung bewußtlos aufgefunden. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht, wo sie sich bereits auf dem Wege der Besserung befindet. Doch die Schaulustlerin noch lebend aufgefunden wurde, ist vielleicht der Zufall zuzuschreiben, daß durch die höchst schreckliche Wohnungsstürze frische Luft einströmen konnte. Früherhin Marckart erlitt 24 Jahre alt eine getrigerte Schenke. Für ihre Vorkenntnisse waren ihr Erlöse prognostiziert worden. Sie war in den Kammerkassettellen tätig. Der Beweggrund zur Tat ist unbekannt. Es heißt allerdings, daß sie mit einem Verlobten, einem Wiener Kaufmann, in der letzten Zeit Streitigkeiten hatte.

**Das Unglück wurde gefilmt.**

Von der furchtbaren Katastrophe ist ein Film aufgenommen worden. Der Operateur hatte die Absicht, das Flugunfall aufzunehmen, das Schindler mit dem Ueberleiter von einem Flugzeug in ein anderes ausführen wollte. Die Bildstreifen, die die Ursache der Katastrophe einwandfrei ergeben werden, sind vorläufig von der Flugpolizei beschlagnahmt worden.

Das Reichsverkehrsministerium nimmt zu der Böblingen Flugkatastrophe in einer Erklärung Stellung. In der darauf hingewiesen wird, daß es sich in Böblingen nicht um eine öffentliche Veranstaltung, sondern um die Vorführung eines Interesses (Schindler-Flug L. 8.) vor der hierzu geladenen württembergischen Presse handelte man wollte eine Wiedergabe der behördlichen Auffassung hinsichtlich der Zulassung von atombetrieblichen Veranstaltungen erzielen. Gegen diese Privatveranstaltung hatte die örtliche Polizeibehörde keinen Einspruch erhoben. Freilich sieht sich das Reichsverkehrsministerium nach der Böblingen Katastrophe erst recht nicht veranlaßt, in seiner bisherigen Auffassung eine Änderung eintreten zu lassen. Das Reichsverkehrsministerium steht vielmehr auf dem Standpunkt, daß durch derartige Veranstaltungen, deren Zulassung in Böblingen propagiert werden sollte, der legitimen Luftfahrt unvertretbarer Schaden zugefügt wird.

Barbarischer Chemann. Der Diamantschleifer Georg Gauer in Gochow im Oberrhein, Vater von sechs Kindern, hat seine Frau durch mehrere Schüsse in Leib, Brust und Kopf schwer verletzt und nach der Tat das, auf das die Frau gekommen war, angezündet. Nur dem raschen Eingreifen der Nachbarn ist es zu verdanken, daß die Frau nicht lebendiges Leibes verbrannt. Zwischen dem seit vielen Jahren verheirateten Ehepaar kam es in letzter Zeit häufig zu Streitigkeiten, an denen die Hauptursache dem Chemann zugemessen wird. Er wurde verhaftet.

**Gewerkschaftliches. Der Streik in Barcelona beendet.**

Vollständiger Sieg der Arbeiter. Paris, 20. Sept. (E3). Die Streikbewegung in Barcelona ist beendet. Die Arbeiter haben fast sämtliche Forderungen der Arbeitgeber bewilligt und vor allem die vor Beginn des Generalstreiks entlassenen Arbeiter wieder eingestellt. Die Generalstreikenden werden anerkannt und die Streikbrecher sollen entlassen werden. Alle wegen des Streiks verhafteten Personen werden wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Arbeit wird heute wieder aufgenommen.

**Beste Nachrichten (Gierige Bank und Stadtberichte).**

Millionendiebstahl verhaftet. Frankfurt/Main 20. Sept. (E3). Der Direktor der vor wenigen Jahren gegründeten Wohnungsgesellschaft m.b.H. „Paul Müller“, wurde unter dem Verdacht der Unterschlagung von mehreren Millionen Mark verhaftet. Müller machte u. a. Schätze mit einem katholischen Schwesternorden in der Pfalz.

Brautraub in Nordhessen. Nießeln, 20. Sept. (E3). Ein frecher Brautraub wurde in der Nacht zum Sonntagabend in der hiesigen Filiale der Schleswig-Holsteinischen Bank verübt. 2 modeste Brautbräutigame, drangen in das Gebäude der Bank ein, teilten den Bankvorsteher und anderen dortvorher und seine Frau unter Vorhaltung von Revolvern den Geldschranköffner herauszugeben. Darauf wurde der Bankwart von den Räubern herausgeholt. Es fielen ihnen etwa 5000 Mark in die Hände. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Schweres Unglück an einem Turmdachstuhl. Zweibrücken, 20. Sept. (Telunion). Beim Montieren eines neuen Hauptaufzuges in der Maschinenfabrik Besche-Zweibrücken brach am Freitagmorgen ein Turmdachstuhl, der ein Absperrhindernis im Gewicht von 20 Tonnen wiegt. Zwei hundert Arbeiter, die auf der Baustelle im Aufzuge des Aufzuges beschäftigt waren, kamen unter die Eisenmassen zu liegen und wurden auf der Stelle getötet. Erst nach mehrstündiger Arbeit konnten die beiden verunglückten Leichen mit Hilfe der Feuerwehr aus einer Höhe von etwa 35 Metern herabgelassen werden.

Zulammenbruch der Hinesischen Nord-Regierung. Schanghai, 20. Sept. (Telunion). General Feng und der Chef der Nordregierung, Chen, haben die Bedingung des Lichanghuetong bis zum Abschluß eines Friedensabkommens alle Feindseligkeiten einzustellen, angenommen. Es ist noch nicht bekannt, ob auch Tschingtschang diese Bedingungen annimmt. Mandchurische Truppen sind in Südsichthai eingetrückt, während sich die chinesischen Besatzungen von Schantzi-Truppen, die sich dort befinden, auf Befehl Sengs zurückzogen. Der bürgerliche Führer der Nordregierung, Wangschwei, hat Peking verlassen. Seine Abreise wird als ein Zeichen des Zusammenbruchs der Nordregierung betrachtet.



Reichenbach  
ist der Begriff  
der höchsten Leistung

Reichenbach  
ist modern

Reichenbach  
ist noch größer

Stets soll Ihnen der Kauf in  
unserem Hause eine Freude sein

**P. Reichenbach**  
Jeder ist eingeladen, unseren Neubau  
zu besichtigen!

MUTER, GIB DEINEM KINDE MEHR  
HONIG!



Aber nur den  
reinsten u. reifsten

**BIENENHONIG**  
C. M. IM KLEE



netto 9 Pfd. 11.70  
netto 5 Pfd. 7.00  
netto 3X3 Pfd. 12.40  
netto 2X3 Pfd. 8.50  
netto 1X3 Pfd. 4.50

Nachnahme. Frei Haus.

CHR. MARTENSEN, MARNE I. HOLST.

Postfach C 60.

**RIESEN-AUSWAHL**  
Nirgendso billiger als  
in meinem Spezialgeschäft

Besichtigen Sie mein Riesensortiment  
aus Metall- u. Eisenwaren  
aus Porzellan- u. Glaswaren  
aus Holz- u. Lederwaren  
aus Textil- u. Wollwaren  
aus Spielzeug- u. Kindersachen  
aus Schmuck- u. Uhrenwaren  
aus Kunst- u. Antiquitäten

**OTTO SCHULZ WILH. REISE**  
Halberstadt, Breitenweg 24, Halberstadt

**Wartburg**  
Sonntag, den 21. September 1930  
große sehenswerte  
**Dahlienschau**  
der weltberühmten Züchterfirma  
**Pape & Bergmann, Quedlinburg**  
Aus ihren unendlich großen Feldern stellt die Firma die  
auserlesensten Prachtstücke aus.  
**Herrliche Tischdekoration**  
**la Künstler-Konzert**  
unter Leitung von Herrn Kapellmeister Hammermüller  
**Gratisverlosung von Dahliensträuchchen  
an die Damen**  
Wegen des zu erwartenden großen Besuches empfiehlt  
es sich, die Schau schon in den Vormittagsstunden zu  
besuchen.  
**Bei günstigem Wetter Tanz im Freien**

**Lindenberg**

**Angenehme Unterhaltungsmusik**  
durch meine neuzeitliche  
**Makrophon Anlage**  
Den wertigen Gesellschaften und Vereinen  
empfehle meinen Saal und Gaststätten zur  
gefalligen Benützung.

**Wollen Sie spottbillig kaufen?**

Gebrauchsmöbel jeder Art, Sofas, Federbetten, Bett-  
stellen, in Maß-Anstöße, Mäße, Hosen, Schuhe.

**Abt. 2: Altertümer jeder Art**

Wiedermeier- und Barockmöbel, Porzellan, Gläser,  
Tinn, Silber u. a. m. finden Sie im

**Geschäftshaus f. Gelegenheitskäufe**

Max Wid, Einkauf: Grubenberg 5, Verkauf:  
Besuchen Sie meine Schaufenster.

**Welt-Detektive**

Ermittlungen  
Verordnungen für Zivil- und  
Strafprozeß.

**W. Rudolph,**  
Weltweg 53. Telefon 1348.  
Begründet 1907.

**Schreibstube.**

Bearbeitung von Briefen, Verord-  
nungen, Feststellungen.  
Für Diktate Einzelzimmer.

**W. Rudolph,**  
Weltweg 53. Telefon 1348.

**Merz'sche Salbe** gegen  
Nerven- u. Muskelschmerzen,  
Blutreinigungsmittel

**Kats-Apothek**

**Goldener Unter**

Jeden Sonntag:

**Lanztränzen!**

Es ladet ergebenst ein

**Hermann Braast**

Kornstraße 6.

Telefon 1659.

**Mangolds Restaurant und Kaffeegarten**

am Ballerberg - Inh.: Erich Rost

**Angenehmer Familienaufenthalt**

bei guter Unterhaltungs-Musik

Spezialität: ff. Deutsche ff. Gebäu

ff. Gebäu ff. Gebäu

**Antliche**

**Ausgabestelle**

für alle

**Eisenbahn-**

**Fahrkarten,**

Reisehefte, Bett-

und Platzkarten

ohne Aufschlag.

**Hapag-Reisebüro**

Johannes Schaefer

Zigarrengeschäft,

Breitweg 20/21. Tel. 1664

**Wartburg!**

Montag letztes großes

**Kinderfest**

Vortellung der Gratisphotographien.

Fackelzug

**Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie**

Die Ziehung der Schlussklasse ist beendet. Die amtliche verkaufte  
Gewinnliste zu 25 Pfennig erscheint am 20. September.  
Sämtliche Gewinner werden in den nächsten Tagen  
schriftlich benachrichtigt.

**Auszahlung der höheren Gewinne erst ab 27. September**

**Die Erneuerungslotse zur vollständig um-**  
**gestalteten 36. (262.) Lotterie müssen bis**  
**1. Oktober abgeholt oder fest bestellt werden**

In der neuen Lotterie sind endlich die Gewinnansprüche  
ganz bedeutend verbessert, die Mittelgewinne verdoppelt  
und verdreifacht, teilweise sogar vervielfacht worden.

Die Nachfrage wird diesmal besonders groß sein, deshalb  
ist es gut, bisherige oder neue Lose baldigt zu bestellen.

**Die Staatlichen Lotterie-Einnahmer.**

Zunfermann, Ritterstr. 13. Ströback, Köhlerstr. 8.

# 1. Beilage zur Harzer Volksstimme

Nr. 221

Gonnabend, den 20. September 1930

5. Jahrgang

## WERNIGERODE

### Gedenktage.

1870 \*Blattdeutscher Dichter J. Brindmann. — 1870 Statistische Truppen belegen das Balthagebiet, Abhebung des Kirchenlooses. — 1888 Dichter Theodor Fontane. — 1922 Beiratung U.S.B. in Gera (Einigungsbeschluss mit SPD). — 1924 Reichstagswahl angeordnet.

### 21. September.

1482 \*Saonara, italienischer Reformator. — 1792 \*Johann Peter Cetermann. — 1832 \*Englischer Dichter Walter Scott. — 1860 \*Philosoph Art. Schopenhauer. — 1895 \*Schwedischer Schriftsteller B. Rydberg. — 1905 \*Dichter Rudolf Baumbach. — 1921 Erschöpfung in Oppau. — 1926 \*Sozialistischer Abgeordneter Richard Fischer.

### Das Geschäft der Reichspost.

Nach dem von der Deutschen Reichspost schon veröffentlichten Geschäftsbericht für das Rechnungsjahr 1929 (1. April 1929 bis 1. März 1930) ist der Gesamtverkehr der Reichspost von der Wirtschaftslage unabhängig wenig berührt worden. Der Paket- und Telegrammverkehr hat seine schon in den Vorjahren beobachtete Entwicklung, allerdings in geringerer Maße, fortgesetzt. Auch im Briefverkehr ist nur eine unmerkliche Verringerung um 1,4 Prozent festzustellen. In allen übrigen Abteilungen sind die Verkehrsabgaben höher als im Vorjahr. Bei den Briefzinsen ist eine Zunahme um 9 Prozent, im Telephonverkehr um 7 Prozent, bei den Funktelephonnummern um 6 Prozent und bei Postaufträgen sogar um 12 Prozent festzustellen.

Der Kraftpostverkehr hat sich im Berichtsjahr sowohl in den Beförderungsleistungen wie auch im Ausbau des Einnetzes ständig erweitert. Der Kraftpostverkehr umfaßte Ende des Berichtsjahres 10.920 Fahrzeuge, die den Güter- und Personenverkehr auf 2.260 Millionen mit einer Streckenlänge von 43.815 km durchführten. Das Kraftpostnetz, das im Sommer 1929 rund 100 Millionen umfaßte, mußte im Winter auf 17 Millionen beschränkt werden, jedoch wurden im Frühjahr bereits wieder weitere 17 Millionen aufgenommen.

Der Postfischverkehr hat sich gleichfalls günstig entwickelt. Bei rund 975.000 Postfischzetteln wurde ein Versicherungsbetrag von 736,8 Millionen Wapungen oder zumal 150,7 Millionen Mark erreicht. Hieron wurden 82,8 Prozent barablos abwickeln. Der Fernpostverkehr wurde durch Einführung neuer Selbstankündigungs- und Schnellverbriefsmittel bereits Ende des Berichtsjahres von 6666 Vermittlungsstellen bereits 1453 auf den selbständigen Betrieb umgestellt. In viele Netze sind 50,3 Prozent aller Hauptamtsstellen herangezogen. Die Zahl der Fernmittelnutzer hatte Ende des Berichtsjahres die dritte Million überschritten.

Die Betriebsergebnisse stellen sich im Rechnungsjahr 1929 auf 2281,9 Millionen Mark. Die Repräsentation gegenüber dem Vorjahr beträgt 222,7 Millionen, wovon 151,5 Millionen an das Reich abgeführt und 71,3 Millionen dem Vermögen der Reichspost zugewiesen wurden.

**Widerrichterschleife** bedeutet es, was am morgigen Sonntag von seinem Widerricht zum Gedenkbildnis der Mädchen-Volkschule seinen Gebrauch macht. Hierzu müssen alle in der Zeit von 9-13 Uhr im Widerricht ausüben und der Bitte „Kinderfreunde“ ihre Stimme geben. Widerricht Mädchen-Volkschule (Lehrzimmer) Eingang Ringstraße. Sorgt dafür, daß alle Eltern (Mann und Frau) der Kinder, welche die Mädchen-Volkschule besuchen, ihr Widerricht ausüben. Denke jeder an die Folgen der Reichstagswahl!

**Bauarbeit.** Heute abend mittige Mitgliederversammlung im Gemeindefesthaus (Altes Zimmer).  
**Bericht** wird seit dem 1. 8. 30 der Wäcker Wolfgang Dittmar, geb. am 20. 10. 1910 zu Berlin. Dittmar soll sich dem Vernehmen nach hier am Orte in Stellung befinden. Zweidrittel der Mitteilungen erhebt umgeben gänzlich die Kriminal-Polizei, Beruf Nr. 40.

**Die Handwerkerkammer** tagt Am Montag, den 22. September, von 10 Uhr ab tagt im Handwerker-Erholungsheim in Halberstadt die 76. Vollversammlung der Handwerkerkammer. Neben dem geschäftlichen Teil der alljährlich die Vollversammlungen beschließt sich auf der Tagesordnung der Bericht über den Aufbau und Ausstattung des Erholungsheimes, die Anerkennung des Wapungenscheines als selbständiges Handwerk und der Erlass einer Vorbescheid über die Erstattung der für Eintragung in die Handwerkerrolle erforderlichen Angaben.

**Verkaufstag der Baugenossenschaft.** Der 34. Verkaufstag der Baugenossenschaft des Wapungens, die Wapungens, am 19. Sept. in Halle seinen Anfang. 12 Vorträge über genossenschaftliche Tagesfragen füllten den Vormittag von ca. 300 Delegierten und Gästen besuchten Tagung aus. Nachmittags fand die Vorbereitung der Tagung, die befand, für uns von Interesse ist, daß auf Antrag des Gen. Steigerwald der 35. Verkaufstag 1931 in Wernigerode stattfindet.

**Verkaufstag der Baugenossenschaft.** In letzter Zeit nimmt das Fragen von Einwohnern durch Zeiträume pp. und der Handel mit solchen Wapungens erheblichen Umfang an. Nach dem Wapungensgesetz vom 30. Juli 1908 und der Verordnung vom 16. 12. 1929 ist das Zeiträume und das Ausnehmen von Kesseln oder Bratpfannen der Einwohnern, das Zeiträume und Ausnehmen von Eiern, und das Ausnehmen von Eiern von Sungen verboten. Desgl. ist der Verkauf und Verkauf von einheimischen Wapungens unterlag. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieses Gesetzes werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft. — Eine Briefe Berlin ist bereits wegen Wapungens mittels Zeiträume zur Anzeige gebracht. Die Polizeibeamten sind angewiesen, gegen alle diejenigen vorzugehen, die Einwohnern fangen, gelangen halten und Handel damit treiben.

**Fremdenverehrung.** Unser Bezirksrat hatte verschiedenen größeren Tageszeitungen zur Unterstützung seiner Gemeindefestangelegenheiten Wapungens übermitteln. Der „Berliner Volkszeitung“ mit einer Auflage von 250.000 brachte in seiner letzten Nummer und Beilage ein Bild von Stadt und Schloss Wernigerode. Die Beilage ist sehr gut, weil nur dieses ein Bild zum Ausdruck bringt, was in Wapungens ein Aufzug sich befindet. Wapungens soll man in Herbst fahren.“

— Der 8-Uhr-Zug nach Heuberg-Danstedt, der zu allgemeinen Freude Mai 1929 eingeleitet wurde, um sofortigen Anschluß an den Elbzug nach Leipzig, den Personenzug nach Goslar und in Halberstadt an den Personenzug nach Magdeburg herzustellen, ist im Winterfahrplan 1930/31 bedauerlicherweise nicht mehr enthalten. Das Städt. Verkehrsamt war unter Hinweis darauf, daß bei den weiten Entfernungen zum Bahnhof gerade im Winter es sehr lästig empfunden würde, die 7-Uhr-Züge bringen zu müssen, um dann in Halberstadt oder Goslar 1 Stunde Wartezeit zu haben, bei der Reichsbahndirektion Magdeburg vorstellig gemacht, doch diese nur 9 km betragende Zugleistung beizubehalten. Leider ist dem Verkehrsamt folgender ablehnender Bescheid zugegangen: „Die Beibehaltung des Zuges 949 Wernigerode-Heuberg-D. bedeutet für uns dadurch, daß eine besondere Vorleistung erforderlich ist und in der Gegenrichtung wegen des vorhandenen Zuges 948 eine Beschränkung aufzuheben werden muß, eine unwirtschaftliche Leistung, die in keinem Verhältnis zu den Einnahmen steht. Wir können daher diese Leistung im Winter zu unserem Bedauern nicht übernehmen.“

## Geht zur Wahl!

Zu dem Elternbeitrag der Mädchen-Volkschule am Sonntag, den 21. September 1930, in der Zeit von 9-13 Uhr

## Wählt Liste „Kinderfreunde“

Lehrsam folgender ablehnender Bescheid zugegangen: „Die Beibehaltung des Zuges 949 Wernigerode-Heuberg-D. bedeutet für uns dadurch, daß eine besondere Vorleistung erforderlich ist und in der Gegenrichtung wegen des vorhandenen Zuges 948 eine Beschränkung aufzuheben werden muß, eine unwirtschaftliche Leistung, die in keinem Verhältnis zu den Einnahmen steht. Wir können daher diese Leistung im Winter zu unserem Bedauern nicht übernehmen.“

## Aus Halberstadt.

\* 86 Jahre alt. Eine Leserin unseres Blattes, Frau Henriette Fröhlich, Batenstraße, vollendet am Sonntag, den 21. September, das 86. Lebensjahr. Frau Fröhlich ist noch recht rüstig. Sie ist bekannt als die Spinnmaschinenführerin auf früheren Märkten und Schulheften. Nach einem to arbeitsreichen Leben ist ihr ein angenehmer Lebensabend zu wünschen. Sicherlich wird es am Geburtstage an Glückwünschen nicht fehlen.

\* Sängerverb. Am Sonntagmorgen um 8.45 Uhr, treffen sich alle Sängerschmiedern und -Brüder am Bahnhof. — Die Leistungsstunden in der kommenden Woche müssen reiflos besucht werden.

\* Die Richtigen erklärt. Wir berichten gestern davon, daß die Polizei zwei junge Burchen festgenommen hat, die Wapungensbesitz ausgeübt hatten. Es geht nun jetzt fest, daß auch die zuletzt gefangenen Wapungensbesitzer auf ihre Konten kommen. Weiter haben die festgenommenen auch eine ganze Reihe anderer Diebstähle zugegeben.

\* Unfall eines Halberstädter Autos in Blankenburg. Am Donnerstagabend gegen 8 Uhr fuhr ein aus der Kisterstraße demnächst kommendes Halberstädter Auto bei dem Verfall, einem Motorradfahrer entgegen, in der Neuen Halberstädterstraße gegen einen Baum. Das Auto wurde beschädigt und mußte abgehleppt werden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

# Auf erprobten Fundamenten.

Das neue Geschäftshaus der Firma P. Reichenbach.

Halberstadt, den 20. September 1930.

Am Freitag nachmittag wurde das neue Geschäftshaus der Firma P. Reichenbach dem Verkehr übergeben. Führende Persönlichkeiten des Halberstädter Handels und der Behörden nahmen an einem feierlichen Eröffnungsakt, in dem die Geschichte des Hauses Reichenbach eine Würdigung fand, teil. Nach die die Eigentümer die Städte miteinander verband, bestand in Halberstadt die Firma Reichenbach in der Unterstadt. Es war um die Zeit, da vom Norden her die Fußwege, die den Warenverkehr bewältigen, durch Halberstadt ihren Weg nahmen und von der Sümpfe in langen Reihen bis zum Fischmarkt standen. Das war eine Zeit, der sich nicht viele Halberstädter erinnern können.

Nun erhebt sich an hervorragender Stelle im Zentrum Halberstadts, am Marktplatz, der neue Geschäftshausbau der Firma P. Reichenbach. Vor 87 Jahren bereits, im Jahre 1843, begründete der Großvater der jetzigen Inhaber auf dem Hofweg ein Bekleidungs-Geschäft, das im Laufe der Jahrzehnte mehrfach, zuletzt im Jahre 1910, erweitert werden mußte. — Da sich in den letzten Jahren die Räume wieder als nicht zureichend erwiesen, ging man im Frühjahr daran, die alten Erdkeller- und Hintergebäude im Nachbarhaus abzubauen, und schuf erst dadurch die Voraussetzung für die Umgestaltung des veralteten Nachbar-Grundstücks zu einer neuzeitlichen Verkaufsstätte. Vermittels großzügiger Durchbrüche ist das neuerstandene Gebäude mit dem alten Geschäftshaus zu einem einheitlichen Ganzen verbunden, was auch nach außen hin durch gezielte Anpassung der Füllhöhehaltung an den Charakter der angrenzenden Fassaden in Erscheinung tritt. Bei Wapungens und Wäcke wurde darauf verwandt, sich moderner Bau- und umgebenen Straßenwelt einzufügen, ohne seine Zweckbestimmung zu künftigen. Man vernied außen wie innen leben unnehmen, leeren Raum.

Die Vorderfront zeigt große Glasflächen, unterbrochen von den in Mischheit ausgeführten Wäcken und Fensteröffnungen; der ruhige, vornehme Eindruck, der durch die Einfachheit erzielt wird, bewirkt, sich moderner Bau- und umgebenen Straßenwelt einzufügen, ohne seine Zweckbestimmung zu künftigen. Man vernied außen wie innen leben unnehmen, leeren Raum.

## Halberstädter Filmchau.

Sai-Lang und Mäus. (Schiffauspielhaus.)

Die Chinesin Anna May Wong ist eine der größten Darstellerinnen des Films. Es gibt wenige, die mit so einfachen Mitteln, mit so spärlichen Mitteln so starke Erfolge erzielen. Sie macht so gar kein Theater, sondern gibt ganz einfach wieder, was sie menschlich im tiefsten Innern empfindet. Deshalb ist alles auch so natürlich und ohne Pose. Das liegt zweifellos zum Teil in der Rolle, die tiefstes Leid und höchste Freude nicht äußerlich zur Schau trägt. Dies Minus von Theater ist es aber gerade, was die Darstellung der Chinesin so eindringlich macht. Bisher hat man sie nur in kleinen Rollen gesehen. Wer die fesselnde Geschichte der kleinen unglücklichen Schwärmerin, einen schicksalhaften Film arrangiert. Das große Singen und Tanzen Hai-Lang, die an heutigen Menschen zu Grunde geht, gesehen und gehört hat, ist erst dann über die außerordentliche Biegsamkeit dieser Künstlerin. Diese Chinesin spricht mit einem geringen englischen Akzent ein ausgezeichnetes Deutsch und hat eine Befähigung zum außerordentlichem Wohlklang. Um diese eigenartige Darstellerin herum hat der Regisseur Richard Götzberg, der sie vor Jahren entdeckt und unter dessen Leitung sie seitdem spielt, einen schicksalhaften Film arrangiert. Das Programm. — Da bestimmt man zum ersten Mal eine Probe von der berühmten Mäus aus. Sie werden mit Wäcken, die früher nur der Reklame dienlich gemacht wurden, künstlerische Karikaturen gezeigt, die für den Konflikt der Zukunft wirklich Perspektiven bieten. Man solle sich Wilhelm Büchs Zeichnungen lebendig im Konflikt vor. Ein wahrer Sprühregen von grotesken Einfällen geht in den wenigen Minuten herüber. Das ist genial erdichtet und mit unglaublicher Schmitz ausgeführt. Die Mäus-Laus-Konflikte werden in der Zukunft den beliebtesten Teil der Filmprogramme sein. Bei sie original und möglichst wenig find. Auch sonst zeigt das diesmalige Programm noch so viel Sehens- und Hörensmerkes, daß das Publikum ganz besonders auf seine Kosten kommt.

\* Das große Fischereiernehmen „Nordsee“ hat nunmehr auch in Halberstadt eine Verkaufsstelle errichtet. Sie befindet sich auf dem Breitenweg 40. Die Deutsche Fischereiererei Bremen-Cuxhaven N.-B. „Nordsee“ hat damit in Deutschland über 160 modern eingerichtete Fischspezialgeschäfte, durch die die Fischwaren, die von 118 Fischhändler eingekauft werden, an die Verbraucher gelangen. Das große Unternehmen, das Fischfang, Fischhandel und Fisch-industrie umfaßt, hat mehrere moderne Eisfabriken, große Schiffs-ausrüstungslager und betreibt die Fischkonservierung in umfangreichen Räucherereien und Marinieranstalten, die sich in Cuxhaven, Wefersmünde, Altona und Nordhafen befinden. Die Fischabfallverwertung erfolgt in Fischmehlfabriken in Cuxhaven und Nordhafen. Einkaufshäuser befinden sich in Cuxhaven, Wefersmünde und Altona. Ein eigener Eisenbahn-Wäckenpart führt für den Fischtransport ins Binnenland.

\* Sammelstellen abliefern. Die Genossen, welche noch Sammelstellen in Händen haben, werden nochmal ersucht, diese umgehend beim Raffinerie-Einer, Düsterngaden 22, abzuliefern.

Wapungens schimmernde Lösung, von der sich die gebogene, in Bremen gehaltenen, Innen-Einrichtung wirkungsvoll abhebt.

Die neue Art der Wapungens ist unentbehrlich und überflüssig, da das Wohl und Stärke der notwendigen Stützen auf das geringste Maß beschränkt sind, trotz schon der Einwirkung des Artizien zur Erleichterung der Wapungensarbeit. So konnte auch eine der schwierigeren Aufgaben beim Kaufhausbau, Regale und Tische dem Grundriß gemäß anzuordnen und gleichzeitig dem Ablauf der Wapungensbehandlungen anzupassen, sehr befriedigend gelöst werden. Die neuen Stiele und Einwickler der Mittel werden dem Haus jene eigene Note, die den vornehmsten wie auch den einfachen Käufer schnell heimlich werden lassen und ansehend mieten. Unterirdisch wird diese Empfindung sicherlich durch die verschiedenen, zur Bequemlichkeit der Kundigkeit getroffenen Einrichtungen, wie z. B. die durch moderne Rollen-Systeme ermöglichte schnellere Wapungens, die zahlreichen bequemen Anprobierräume in ansehnlicher Ausdehnung, die in einiger Zeit erfolgende Eröffnung eines besonderen Eröffnungsraums u. dergl.

Breite feinste Motoren, die z. T. unmittelbar ins Freie führen sowie Notausgänge in verschiedenen Teilen des Hauses dienen der Sicherheit des Publikums. Eine eigene elektrische Lampenanlage im Keller verleiht den Stimmbedarf des Hauses. Die Wapungenslösungsmittel, Wapungens, nach den neuesten Fortschritten der Wapungenswissenschaft, schafft eine im ganzen Hause gleichmäßige, das Auge nicht anreizende Wapungens und trägt auch am Tage sehr dekorativ zur Ausmattung bei.

Das Erdgeschoss enthält die Abteilungen: Baumwollwaren, Wäcken, Futterstoffe, Kleiderstoffe, Seidenstoffe und Samte, Kurzwaren, Tricotwaren, Strümpfe, Teppiche, Gardinen, Decken, Hüte, und Kleiderstoffe. Im Obergeschoss befinden sich: Damen- und Herrenkleider, Kinder-Konfektion, Damen- und Wäcken-Mäntel, Wäcken-Abteilung und Wäcken.

Im zweiten Stockwerk sind die Schneiderinnen-Werkstätten, die Bekleidungs-Abteilung sowie die Lageräume für Dekorationsmaterial, das Refektorium-Abteilung sowie die zur Zeit noch unvollständigen Räume für das Personal untergebracht.

Entwurf und Ausführungszeichnung stammen von dem Architekten Dr. D. H. Paul Stephaanow-Wertheim. Die Arbeiten und Einrichtungen waren fast ausschließlich vorisanzustellen handwerklich übertragen, die durch die Ausführung bewiesen haben, welche gebogene und tüchtige Arbeit unter heimisches Gewerbe zu leisten vermag.

Das neue Haus bildet zweifellos eine wesentliche Bereicherung im Wäcken unserer Stadt und wird auch am Abend durch neuartige, im Wäcken der Fassade besonders leuchtend, von ruhiger matter gelber Farbe, das Auge der Passanten fesseln. Die Inhaber der Firma dürfen mit Recht auf das nun vollendete Werk stolz sein.



# Als Trauern noch eine Lustbarkeit war.

(Luzus mit Feiern und Saufen. — Kaiserunterrieche bei Begräbnissen.)

Früher gab es gelegliche Bestimmungen über die Trauer. So heißt es in einer Verordnung aus Braunauweil-Linburg, daß das Betrauern der verstorbenen Auserwählten zu einem Mißbrauche geworden sei, der durch die übermäßigen Kosten viele Familien ruiniere oder doch wenigstens in Schulden fütze. Es wird daher unter dem 6. März 1780 bestimmt, daß die bisher übliche Trauerzeit auf die Hälfte zu verringern sei. Bis dahin betrauert, wie aus der Verordnung hervorgeht,

1. Eheleute einander zwei Jahr,
2. Kinder, Enkel und Schwiegerkinder ihre Eltern, Großeltern und Schwiegereltern und Eltern, Großeltern und Schwiegereltern ihre erkrankten Kinder, Enkel und Schwiegerkinder anderthalb Jahr.
3. Schweftern, Brüder, Schwäger und Schwägerinnen ein Jahr.
4. Vater und Mutter-Weiber und Schweftern, Groß-Onkels, Groß-Tanten, daselben Hoffrauen und Männer, wie auch eines Leibes oder Schwefter Sohn, Tochter und Enkel ein Viertel Jahr.
5. Kinder von zweien Brüdern oder Schweftern gehören, ein Viertel Jahr.

Nach der Luzus bei den Begräbnissen wurde eingeschränkt. So sollte „gänzlich abgelehnt“ sein, alles Drapieren oder Befestigen der Carosolen, Trag-Ofen, Pferde-Gelähre, inselichen der Zimmer, Haus-Trümpel und dergleichen mit Trau-Zeug, denn auch das Kleiden der Diensthofen und Haus-Befindes beyderley Geschlechts in Trauer.“ Ferner sollte den „domestiquen“ in Zukunft kein Geld mehr oder sonst etwas zur Trauer-Kleidung gegeben werden.

Im Bremen-Werden sagte bereits 1692 der Statthalter über den „Luzus mit Feiern und Saufen“ bei Begräbnissen und ordnete an, daß hierfür keine Gatterei mehr vor, und nachher veranfaßt werden sollte. Nur den nächsten Verwandten — oder nicht über zwölf Personen — sollte etwas gereicht werden dürfen. Dann heißt es weiter: „Folgendes Tages aber, wo keine von fremden Dertzen kommende Begleitende Leute vorhanden seyn, durchaus nicht weiter gespeist, sondern allein jetzt-gedachte Begräbnis-Beute mit einem geringen Frühstück dimittiert werden.“ Auch das übermäßige Trinken bei den Totenwachen sollte abgelehnt sein. Diese Totenwachen selbst waren vielfach wohl weniger eine Ehrung als Notwendigkeit. Sogt doch ein Schriftsteller in seinem Spruch: „Das alte Bauernleben der Göttinger Heide“: „Nachts machten zwei Wächter der Nachbarschaft und schlugen die Zeichen vor Klauen und Mäusen; ausgebreitete Buchweizenkrüge unterfüßte sie hierbei.“

Aber nicht nur in Norddeutschland finden wir Bestimmungen über die Trauerzeiten; in einer Nürnberger Ratsordnung aus dem Jahre 1741 werden sie ebenfalls geregelt. Es merkwürdig erscheint uns hier allerdings, daß die Anordnungen nur für die Diensthofen gegenüber verstorbenen herrschofen gelten. „Auf Wächtern der Dienstherrschaft und ihren Eltern in der ersten, andern und dritten Claß ist erlaubt, die Gehofen ein Jahr lang trauern zu lassen“, heißt es hier. Starben die Großeltern der Herrschof oder die verheirateten Kinder, so durfte 12 bis 16 Wochen getrauert werden. Beim Tode der Großeltern oder deren Kinder, soweit sie das zehnte Jahr erreicht hatten, sollte die Trauer 10—12 Wochen währen. Auch für die übrigen Trauerfälle in der Verwandtschaft waren die Trauerzeiten festgesetzt. „In den geringen und unteren Ständen soll allerdings verboten seyn, die Gehofen zu heiden.“ Das alte Haupt-Trauer-Fällen der Dienstherrschofen nur 10 in 12 Wochen getrauert werden. . . . heißt es zum Schluß der Verordnung.

Bei eingehender befüßigt sich eine Verordnung der freien Stadt Schweinfurt aus dem Jahre 1720 mit den Leibesbegleitnissen. Wir erleben aus ihr, daß es bereits damals üblich war, Kränze auf den Sarg zu legen, und daß hierbei arge Verwundungen getrieben wurde. „Im weiteren war es üblich, an allen möglichen Personen Trauerlore zu verteilen. Das wurde verboten, es sollte fortan nur gefahren, wenn der Verlebende es ausdrücklich angeordnet hätte. Heber die Trauerzeiten enthält die außerordentlich interessante Verordnung folgende Bestimmungen: Eltern, Großeltern, Kinder, und „Ältern“, Eheleute und Geschwefter dürfen um ihre Verstorbenen in höherer Weise trauern. Die im weiteren Grade verwandten und die Verwandten sollten sich mit vier

Wochen, in besonderen Fällen mit acht Wochen begnügen; aber auf keinen Fall länger als ein Vierteljahr in Trauer-Hofie einbegeben.

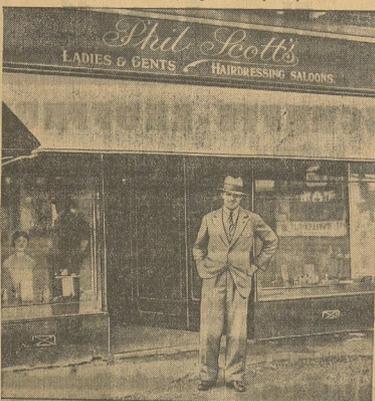
Die Verordnung bringt am Schluß auch eine genaue Aufstellung der Hofen eines Begräbnisses.

„Gehen wir am zweihundert Jahre zurück. Da heißt es in einem „Juristischen General-Practik“ (S. 201, 1857): „Derwegen soll die Leide mit einem Tuche ehrlich bedeckt werden“ und es sollen auf denen Hofen etliche Personen von der Freundschaft (sonderlich wenn ein Aftes verstorben) mit gehen und die Leide zum Grabe bringen helfen.“

Hier ein Zitat, dem die Hofhöfe abhelfen möchte; knapp zweihundert Jahre später ein Zitat, das auch wieder ein Einschreiten der Obrigkeit erfordert. Hier muß noch angeordnet werden, die Leide in ein Tuch einzuschlagen; 160 Jahre später bedekt man bereits den Sarg mit Kränzen und drapiert Wagen, Pferde und Wohnungen mit schwarzem Tuche. Und noch um zweihundert Jahre zurück — 1381 — da schreibt das Berliner Stadtbuch vor: „Sonder Schrein (Sarg) soll man die Leiden hier begraben — sie seyen arm oder reich — bei der Stadt Bruch a. d. h. Straß.“

In demselben Sachsen, in dem die Begleitung der Leide angeordnet wird, finden wir 1711 einen „Befehl“, nach dem zwischen dem Begräbnisse eines Landesfürsten und dem eines Hofellen ein Unterschied zu halten sei. Dabei ist „Unser Begehren, daß bei Leibesbestattungen deren von Adel, und zwar Meistenten, so in Unfern Civil- und Militär-Hofen gefanden, bis aus den Hofen inseluche, acht, den übrigen aber nur sechs brennende Wachstergen auf beiden Seiten des Sarges, wenn sie der — gleichen gebrauchen wollen. . . . seyen zu lassen, verstatet sein solle.“ Wodurch hatte man mitunter die Kerzen wochenlang brennen lassen, jezt kurzzeitig nur während der Leibesbegleitung.

## Von der Kraft zur Schönheit.



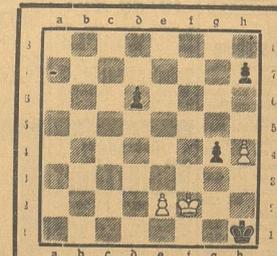
Phil Scott, der berühmte englische Borer, hat sich abgefunden genug vom Ring. Er hat in aller Stille das Friseurhandwerk erlernt und jezt in London einen großen, mit den neuesten Erfindungen der Haar- und Schönheitspflege ausgestatteten Salon aufgemacht. Er jezt jezt auf dem Bilde vor seinem Laden.

**Sozialdemokr. Partei Deutschlands**  
**Ortsgruppe Halberstadt**  
 Parteisekretariat Halberstadt, Dampflag 48, Tel. 2561

Unterstützt Genossen, die Wotstalten der eingetroffen; die Genossen werden erucht, dieselben zum Betrieb an Mitglieder und Gefinnungsfreunde abzuholen.

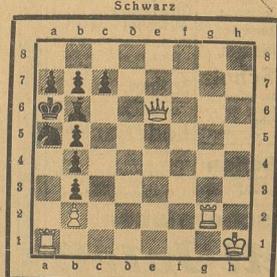
# Schach-Gete

Endspiel.  
 Henry Rink, Barcelona.  
 1914, Quelle unbekannt.  
 Schwarz



Weiß zieht und erzwingt Unentschieden.

J. Smutny in Plozk.  
 „Casopis Ceskych Sahista“, 1918.  
 Schwarz



Weiß Matt in 3 Zügen.

Zu unseren heutigen Aufgaben.  
 Zwei schöne Sachen! Nach gefundener Lösung des Dreizüglers von J. Smutny wird man mit besonderem Interesse die einzelnen Abspiele durchspielen, denn der Lösungsverlauf ist sehr interessanter.

Ein klassisches Endspiel zeigt uns der spanische Endspielkomponist H. Rink. Schwarz hat einen Bauern mehr, und trotzdem gelingt es dem Weißen, ein Unentschieden zu erzielen. — Beide Aufgaben werden sicherlich gefallen. — Und nun, Genossen, ans Werk!  
 — R. B. —

## Arbeiter, Angestellte u. Beamte!

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die inserierenden Firmen unserer Zeitung!

..... auch die „**Berliner Illustrierte Zeitung**“ können Sie bei der Buchhandlung „**Salverdräcker Tageblatt**“ abonnieren

Von der Reise zurück  
**Dr. A. Mühling**  
 Facharzt für Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten

Frauenarzt **Dr. Rausch**  
 von der Reise zurück

Zurück  
**Dr. Drolshagen**

Feiertagshalber bleibt mein Geschäft  
 Dienstag, 23. 9. und Mittwoch, 24. 9.  
**geschlossen!**  
**M. Weinfeld**  
 Halberstadt Fischmarkt

**Forsthaus!**  
 Sonntag in sämtlichen Räumen:  
**Kaffee-Künstler-Konzert!**  
 Leitung: Konzertmeister Fritz Fiedler.  
**Tanzdiel!** Eintritt frei!  
 Die billige **Autobusverbindung** für 20 Pfg.

**Selbenteller**  
 Jeden Sonntag und Mittwoch nachmittags 3½ Uhr  
**vornehm. Künstler-Konzert**  
 Leitung: Konzertmeister Fr. Lehmann  
 Eintritt frei!

In Industrie-  
**Kartoffeln**  
 beste gelblich, handverl. 10 Bund 35 Pfg.  
**Franz Gebhard**  
 Gebelstr. 9 Tel. 2581.

**Jahren-Repaturen**  
 schnell, sauber, billig  
**Gustav Pfeiffer**  
 Uhrmacher, Franziskanerstraße 48.

**Sternwarte**  
 jeden Sonntag  
**Großes Künstlerkonzert**  
 Anfang 8½ Uhr Eintritt frei

Ab 7 Uhr  
**Gesellschafts-Ball**

In  
**Industrie-Speisefabrik**  
 Dennt nur 2.40 WM. frei Haus. Bestellungen werden entgegengenommen.  
**Kaffee Fehner**, Harmonisches u. Spiegeleiste, etc.

**W. Mühlenhoff**  
 Koch- und Brauereifabrikant  
 „**Im blauen Hohl**“  
 Braunschweigstraße 7, Fernsprecher 2481.  
 Empfehlung:  
 Geheime Auswahl in Fischgerichten von Hais und Seefischen entgegengenommen.  
 Bratfische mit Kartoffelsalat . . . . . Portion von 60 Pf. an  
 Frühstück mit Kartoffelsalat . . . . . Portion von 60 Pf. an  
 Gut gefüllte Biere! . . . . . Aufmerksam Bedienung!

**Gurkenscalen**  
 hat abzugeben **C. Mehler**.  
 Verkaufszeit: 8½—11½, 11½—1—6 Uhr.

... und der „**Wahre Jacob**“ erscheint 14-tägig (Freitag) zum Preise von nur 30 Pfg. Bestellungen sind an unsere Zeitungsgeschirren zu richten

**Sonntagblatt**  
 des arbeitenden Volkes!  
 Herausgegeben vom Bunde der „religiösen Sozialisten“ Deutschlands  
 Verlag der religiösen Sozialisten, Mannheim, Jungbisch-Straße 9  
 Durch alle Postanstalten zu beziehen  
 Bezugspreis vierteljährlich Rmk. 1.30

**Fahrrad**  
 gebraucht, zu verkaufen  
 Weingarten 30.  
**Wesbar, Wiebichert**  
 Wiebichertstr. 30  
**Wald-Aboschke**.

Wählen Sie den  
**Mey-Kragen**  
 mit feinen Wäschstoff  
 Somit moderner Formen.  
 Dtd. von 2.10 Mk. bis 2.80 Mk.  
 Nur erhältlich bei  
**Weinrich May**  
 Hoheweg 20/22

**Alpenpflanzen**  
 das größte Sortiment am  
 Viehe, welches jeden Liebhaber in Gärten, Parks, sowie alle anderen  
**Blumenkanden**  
 enthält zur feigen Pflanzzeit  
**H. Timmroth**  
 Gartenbaubetrieb  
 Wegelberstraße

**Jöinger Stahlwaren**  
 auch nicht rostende  
 Bestecke-Messer  
 Schereren  
**CARL KITTEL**  
 Fachgeschäft  
 für Solinger Stahlwaren  
 Holzschilleren • Messerschmiede  
 Veredelungen • Feinst  
 Schloßschloß • Drechsel • Feinst  
 Solingen 1914



**Waschmaschine**  
mit Eichenbottich,  
5 jähriger Garantie, kostet  
bei mir . . . nur RM 45.00

Verzinkte Badewannen  
170 cm lang - nur RM 13.00  
Kinderbadewannen,  
nur RM 6.50

Verzinkte Wannen  
nur RM 1.60  
Verzinkte Eimer  
nur RM 0.95

Dieses sind nur einige Beispiele meiner bekannten Preiswürdigkeit. Außerdem sind meine Kalkulationen dem allgemeinen Preisabbau angepaßt. Bestätigen Sie zwanglos meine Rechen-Lager. Meine Auswahl und meine billigen Preise werden Sie zum Einkauf bei mir zwingen. Frei Station bis 100 km Bahnstrecke.

**Abteilung II**  
Zentralheizungen,  
**Otto Schulz**  
Inh. Wlth. Kesse  
Eingang Breitweg 20 und  
Kuhgasse neben „Epa“  
Telegr.-Adr.: „Eisenkeese“

**10/30 Digi**  
8 Sitze, offen, auch zum Umbau als Viererwagen geeignet, für RM 400.00  
zu verkaufen

**Gebrauchte Motorräder**  
„Diel“, 23/22 3/8 700 cm.  
„Walter“, 200 cc, 400 cm.  
„Triumph“, 200 cc 410 cm.  
alles erl. Zustand, kompl.,  
stark, gut, geölt, geputzt,  
„Ardie“, 500 cc, 1.550 cm.  
Damen-Fahrrad, fast neu, bill.

**Rudolf Riehn**  
Kühningerstraße 14.

**Miele - Schneeb. Waschmaschinen**  
für Hand- und Kraftbetrieb  
liefert zu günstigen Bedingungen frei Haus.  
**Fr. Riehn, Voltelet 52.**  
Farbtecht „Durabel-Nappa“  
**Lederjacken**  
schwarz . . . Mk. 68.-  
braun . . . Mk. 65.-  
Lederwarenfabrik Röber  
Halberstadt  
Quedlinburgerstraße 98

**Oschersleben. Bett-Inlett**  
nur Garantie-Qualitäten



stets preiswert im  
**Kaufhaus Central**  
Oschersleben a. d. Bode

**Metall-Bettstellen**  
für Erwachsene und Kinder, Arnold-Fabrikate,  
beste Deutsche Wertarbeit, empfehle preiswert in großer Auswahl unter günstigen Abahlungsbedingungen.

**Hermann Schneider, Eisenwarenhandlung**  
Oschersleben.

**Stadt-Theater**  
Sonabend, den 20. September 20-23 1/2 Uhr  
„Egmont“  
Trauerspiel von Goethe, Musik von Beethoven (0.80-5.00)

Sonntag, den 21. September, 19 1/2-22 Uhr  
„Der Tenor der Herzogin“  
Operette von Eduard Künneke (0.80-5.00)

**Spiegelsberge**  
Jeden Sonntag und Mittwoch  
**Künstler-Konzert!**  
Anfang 3 1/2 Uhr Eintritt frei

**Paumer Benz N.-O.**  
Werkstattliche Arbeiter-  
Freidörfer 2. - St. 1116

**Postautofahrten!**  
Montag, den 22. September 1930:  
Halberstadt-Trecktal-Hartenberg (Wildschweinfütterung)  
Mühlental-Wernigerode-Halberstadt.  
Abfahrt 14 Uhr Holzmarkt.  
Person 2.50 RM. (numerierte Plätze).

Dienstag, den 23. September 1930:  
Halberstadt-Braunlage-Oderstedt-Clausthal-Zellerfeld  
-Hahnenkle-Beckwiese-Goslar-Halberstadt.  
Abfahrt 7.30 Uhr Holzmarkt.  
Person 7.00 RM. (numerierte Plätze).  
Rechtzeitige Bestellungen im Städt. Verkehrsamt, Holzmarkt.

**Wernigerode**  
Sonntag, den 21. September 1930  
10.45 Uhr, Sondersitzung, Vertriebe, Dienstag, 20 Uhr, Jungmädchen, Mittwoch, 20 Uhr, Weibsbände, Donnerstag, 20 Uhr, Kirchendorf.

**Deffentliche Sitzung**  
der Gemeindevertretung  
am Dienstag, den 23. September 1930, abends 8 Uhr,  
im Gemeindeverwaltungsgebäude.

1. Sitzung Rat Andrea auf Bürgerhaufnahmeförderung.  
2. Verlängerung der Vollmacht in Grundbuchfachen für den kommissarischen Gemeindeverwalter.  
3. Sitzung der Deputationsfrage betr. Anleihe 30.000 RM. für Wasserleitungsbau.  
4. Reparatur, Gemeindegründstück, Södenstraße 17.

Jüdenburg-Sarg, den 19. September 1930.  
Der kommissarische Gemeindeverwalter.  
S. H. C r a m m, Schiffe.

**Fahr-Berein Wernigerode**  
Seute Sonabend, den 20. Septbr.,  
findet unter

**40jähr. Stiftungsfest**  
im Konzert-Saal Stadt Königgrätz statt.  
Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.  
Der Vorstand.

**Postautofahrten!**  
Montag, den 22. September 1930:  
Halberstadt-Trecktal-Hartenberg (Wildschweinfütterung)  
Mühlental-Wernigerode-Halberstadt.  
Abfahrt 14 Uhr Holzmarkt.  
Person 2.50 RM. (numerierte Plätze).

Dienstag, den 23. September 1930:  
Halberstadt-Braunlage-Oderstedt-Clausthal-Zellerfeld  
-Hahnenkle-Beckwiese-Goslar-Halberstadt.  
Abfahrt 7.30 Uhr Holzmarkt.  
Person 7.00 RM. (numerierte Plätze).  
Rechtzeitige Bestellungen im Städt. Verkehrsamt, Holzmarkt.

**Wernigerode**  
Sonntag, den 21. September 1930  
10.45 Uhr, Sondersitzung, Vertriebe, Dienstag, 20 Uhr, Jungmädchen, Mittwoch, 20 Uhr, Weibsbände, Donnerstag, 20 Uhr, Kirchendorf.

**Deffentliche Sitzung**  
der Gemeindevertretung  
am Dienstag, den 23. September 1930, abends 8 Uhr,  
im Gemeindeverwaltungsgebäude.

1. Sitzung Rat Andrea auf Bürgerhaufnahmeförderung.  
2. Verlängerung der Vollmacht in Grundbuchfachen für den kommissarischen Gemeindeverwalter.  
3. Sitzung der Deputationsfrage betr. Anleihe 30.000 RM. für Wasserleitungsbau.  
4. Reparatur, Gemeindegründstück, Södenstraße 17.

Jüdenburg-Sarg, den 19. September 1930.  
Der kommissarische Gemeindeverwalter.  
S. H. C r a m m, Schiffe.

**Fahr-Berein Wernigerode**  
Seute Sonabend, den 20. Septbr.,  
findet unter

**40jähr. Stiftungsfest**  
im Konzert-Saal Stadt Königgrätz statt.  
Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.  
Der Vorstand.

**Wernigerode**  
Sonntag, den 21. September 1930  
10.45 Uhr, Sondersitzung, Vertriebe, Dienstag, 20 Uhr, Jungmädchen, Mittwoch, 20 Uhr, Weibsbände, Donnerstag, 20 Uhr, Kirchendorf.

**Deffentliche Sitzung**  
der Gemeindevertretung  
am Dienstag, den 23. September 1930, abends 8 Uhr,  
im Gemeindeverwaltungsgebäude.

1. Sitzung Rat Andrea auf Bürgerhaufnahmeförderung.  
2. Verlängerung der Vollmacht in Grundbuchfachen für den kommissarischen Gemeindeverwalter.  
3. Sitzung der Deputationsfrage betr. Anleihe 30.000 RM. für Wasserleitungsbau.  
4. Reparatur, Gemeindegründstück, Södenstraße 17.

Jüdenburg-Sarg, den 19. September 1930.  
Der kommissarische Gemeindeverwalter.  
S. H. C r a m m, Schiffe.

**Fahr-Berein Wernigerode**  
Seute Sonabend, den 20. Septbr.,  
findet unter

**40jähr. Stiftungsfest**  
im Konzert-Saal Stadt Königgrätz statt.  
Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.  
Der Vorstand.

**Osterwieck. Aderpachtzahlung.**  
Wir erziehen regelmäßig die Aderpächter für 1930 bis zum 28. 9. 1930 in die kleine Endhaupthalle, Zimmer 2, zu zahlen. Pachtverträge sind vorzuliegen.  
Osterwieck a. Sarg, den 20. September 1930  
Der Verwaltung.

**Quedlinburg. Wandergewerbefische für 1931.**  
Anträge auf Erteilung von Wandergewerbefischen für das Jahr 1931 sind spätestens am Laufe des Monats Oktober des 20. im Zimmer 8 des Grundbuchamtes (Markt 2), zu stellen.  
Es wird darauf hingewiesen:  
1. daß es ungenügend ist, wenn Personen von sich aus persönlich zur Erlangung des Wandergewerbefisches vom Bezirksamt anzufragen;  
2. daß die Anträge in allen Fällen (neue Anträge, Änderungen und Ergänzungen) bei der zuständigen Ortspolizeibehörde zu stellen sind;  
3. daß Nachtragungen in den Wandergewerbefischen (z.B. mit neuen (Stadt)häuser, Verwaltungsgebühren) verbunden ist.  
Quedlinburg, den 16. September 1930.  
Die Polizeiverwaltung.

**Thale Bekanntmachung.**  
Betr. Ausscheiden eines Tridimenfahrs und Neu-annumerierung der Tridimenfahrscheine.  
1. Der Tridimenfahrschef Gustav Hellmuth, hier, Hauptstraße 14 wohnhaft, hat sein Amt als solcher niedergelegt. Die Ausschreibung der Tridimenfahrscheine ist daher in dem bisherigen Bezirk II dem Tierarzt Kaufs, Jägerstraße 7 wohnhaft, übertragen.  
2. Unter Aufhebung der Bekanntmachungen vom 22. August 1928 und vom 28. November 1927 wird im diesseitigen Stadtbezirk mit sofortiger Wirkung die Tridimenfahrscheine wie folgt ausgeteilt:  
Bezirk I.  
Tridimenfahrschef Tierarzt Paul Kaufs, Jägerstraße 7.  
Stellvertreter: Tierarzt Paul Kaufs, Hauptstraße 44.  
a) Oberstadt: Kleine und Große Steinburgstraße, Birkenberg, Jäger- und Weidenstraße mit Nebenwegen, Krampten- und Weidenstraße, Neue Steinburgstraße, Steinberggasse und Zinnenbergweg.  
b) Unterstadt: Schmiedestraße, Breitenweg, Schänkeplatz, Rittergäßchen I und II, Oststraße, Markt, Marktplatz, Blankenburger- und Kleine Blankenburgerstraße, Wille Tapp und Winkel, Rahlenderstraße, Schellenbachs- und Mauerstraße, Witz und Sollerstraße, Friedberger-, Kirchberg-, Kreis- und Röhdenstraße, Röhden, Freiheit, Hertenstraße, Schellstraße, Wolfburgstraße 1-20, Wolfstrassenstraße, Neuer Weg, Wille Behrensstraße.  
Bezirk II.  
Tridimenfahrschef Franz Köhler, Hauptstraße 24.  
Stellvertreter: Franz Köhler, Hauptstraße 14.  
a) Oberstadt: Steinburgstraße, Hauptstraße, Schenkerstraße, Schenkerstraße, Weidenweg, Park- und Hubertusstraße, Hubertusbad, Badkater, Jochenstraße, Bahnhofsstraße, Reichshofstraße, Welle, Eisenbahn-, Schenker- und Hubertusstraße, Oberer Steigerweg und Schillerstraße.  
b) Unterstadt: Prälatenstraße, Neue Behrensstraße, Wolfburgstraße 21 bis Ende und Wolfsweg.  
Bezirk III.  
Tridimenfahrschef Franz Köhler, Hauptstraße 14.  
Stellvertreter: Franz Köhler, Hauptstraße 24.  
a) Oberstadt: Hofstraße, Königsweg, Dammstraße aus, Fichtenstraße, Rahlenderstraße, Hauptstraße, Ringstraße, Althornstraße, Margareten-, Stefan-, Joachim-, Bögen-, Robert- und Weidenstraße, Unterer Steigerweg, Bode- und Oststraße sowie Kleinsteiner Chaussee.  
b) Unterstadt: Röhdenweg, Weidenweg, Konters- und Prälatenstraße, Schenker-, Prälaten-, Weiden- und Weidenstraße, Hüttenstraße, Wörth, Unter der Binde, Weidenstraße und die Bude.  
Thale/Sarg, den 15. September 1930.  
Die Polizei-Verwaltung.  
S c h ö n e m a r k, Erster Bürgermeister.

**Fisch-Spezialhaus „Nordsee“**  
Breitweg 40 - Fernsprecher 2509

**GESCHAFTS-ERÖFFNUNG!**

Wir eröffnen in  
**Halberstadt, Breitweg Nr. 40**  
ein erstklassiges Fisch-Spezialgeschäft. Wir halten vorrätig in großer Auswahl  
**frische Seefische, lebende Flußfische**  
ff. Fischräucherwaren u. Fischkonserven  
in bester Qualität zu billigsten Tagespreisen.

Unser Geschäft ist technisch und in hygienischer Hinsicht aufs beste eingerichtet, sodaß unsere Waren in tadelloser Beschaffenheit zum Verkauf kommen werden.

Indem wir zuvorkommende reelle Bedienung zusichern, empfehlen wir unsere neue Verkaufs-Filiale zu Einkäufen bestens.

**„Nordsee“ Deutsche Hochseefischerei**  
Bremen-Cuxhaven A. - G.

**Buchen-Brennholz billiger!**  
Je Kubicfuß ab Wert (Eichhölzung) 80 Pf.;  
je Kammeter (frei vordr Haus) 13 RM., geben ab

**Sägewerke:**  
**Aug. Brehme** Fernruf 1010.  
Mahnroderstraße 20.  
**L. Müller Nachf.** Fernruf 1936.  
Sarstedterweg 2.

**Möbel - Transport**  
**Wohnungstausch**

von und nach allen Orten des deutschen Reiches vermittelt

**Louis Neuhaus jr.**  
Breitweg 63 Telefon 1737

**Wernigerode**

**Breuß.-Güdd. Klassenlotterie**

Die Ziehungsliste der 5. Klasse ist erschienen und zum Preise von 25 Pfennig zu haben. Die größeren Gewinne werden vom 27. September ab ausgezahlt. Der Gewinnplan zur 36./262. Lotterie bringt eine bedeutende Verbesserung der Gemeindegewinne.

**Verdreifachung der Mittelgewinne bei gleichem Loszahl!**

**Klaue, Staatlicher Lotterieleihnehmer, Wernigerode**  
Postfach 57 Fernruf 668 Postfachamt Magdeburg 10162

**Gewerkschaftshaus Monopol.**  
Eingang nur Sägemühlengasse  
Sonntag von abends 7 Uhr ab  
**öffentlicher Tanz**  
Große Dekoration! Tanz, Musik, Licht.  
Die Verwaltung.

**Moderne Druckfachen**  
ein- und mehrfarbig, fertig schnell und preiswert an die  
**Harzer Volksstimme**

Wegen Verkleinerung meines Geschäftlokales  
vom 20. bis 30. September ab alle Waren,  
außer Wolle, Nahn- und Stützgarne,  
**10 bis 15% Rabatt!**

**Otto Zander**  
Wernigerode Burgstraße 7

**Ortsausschuß für Jugendpflege**  
Am Sonntag, den 21. September 1930,  
nachm. 2 1/2 Uhr, findet im „Kurgarten  
zur Storchmühle“ unsere  
**Werbe-Veranstaltung**  
für die  
**deutschen Jugendherbergen**  
statt.  
Konzert: Volkslieder; Sportliche Vorführungen: Lieder zur Laute

**MITWIRKENDE:**  
Jugendbund Wernigerode; Sportvereinigung 1895  
Jugendbund Siegwitz; Turnverein des Lyceums  
Jugendgruppe des Lauenbundes; Der Arbeiter-  
Jugend; Müdden-Volksschule; Jungmädchen-  
verein zu U. L. Frauen.

In den Pausen: Kasperle-Vorführungen  
Eintrittspreis 25 Pfg. - Programme an der Kasse

**F.-C. Sportfreunde**  
Am Sonntag, den 21. September  
**9. Stiftungsfest**

**Fußballspiele:**  
Sportfreunde I. Jugend - Oschersleben I. Jugend  
Sportfreunde II. EH - Fr. Turnersch. Blankenburg I.  
Anstoß 18.30 Uhr  
Sportfreunde I. EH - Freie Turner Hornhausen I.  
Anstoß 18.00 Uhr

**Handballspiel:**  
Freie Sportvereinig. 1895 - Sportvereinig. Thale I.  
Ab 19 Uhr Fest-Ball im „Monopol“  
(Eingang durch den Garten)  
Es ladet freundlichst ein  
Der Vorstand









